

Drache Caligra blieb ganz friedlich

13. mittelalterliches Burgfest war noch größer als in den Vorjahren: 700 Teilnehmer kamen zur Burg Winnenthal. Wie immer wurde alles in Eigenregie organisiert

Von Peter Bußmann

Xanten. Vor weit mehr als einem Jahrzehnt gab es in Xantens Seniorenresidenz in der ältesten Wasserburg des Niederrheins nur Sommerfeste. Doch in einer mittelalterlichen Burganlage mit ihrer weitläufigen Parkanlage und dem herrlichen alten Baumbestand könnte es doch wohl mehr als nur einen gemeinsamen sommerlichen Treff der dort wohnenden Senioren geben, meinten einige. So auch zwei Damen von der Pflegeleitung des Hauses. Die hatten ein Faible für Mittelalterliches. Schnell war die Idee geboren: Zur ältesten Wasserburg gehört ein mittelalterliches Burgfest. Es blieb keine Eintagsfliege. Am Samstag und Sonntag erlebten nicht nur die dort wohnenden Senioren wieder ein großartiges Fest.

„Wir öffnen unsere Anlage für Leute, die am authentischen Mittelalter interessiert sind.“

Annett Janzen-Wardemann, Pflegedienstleiterin

„Wir öffnen unsere Anlage für Leute, die am authentischen Mittelalter interessiert sind“, erläuterte Pflegedienstleiterin Annett Janzen-Wardemann, selbst mittelalterlich gewandert, vor 13 Jahren eine der Initiatoren. Die Idee eines etwas anderen Sommerfestes fand so großen Anklang, dass das Motto beibehalten wurde und sich längst eine Tradition entwickelte.

Jetzt war es bereits das 13. Burgfest, mit rund 700 Teilnehmern größer denn je. „Da kommen echte Profis aus der Mittelalterszene“, verriet die Organisatorin. Selbst ein Drache, der noch im Mittelalter herumgegeistert sein soll, wurde im Burgpark gesichtet. Da seine Hauptnahrung aber Einhörner und Jungfrauen waren, musste er hungrig weiterfliegen. Die Gäste aber, die Senioren und die Zuschauer, die von weit her kamen, fanden zahlreiche kulinarische Köstlichkeiten.

Geht es um eine Zeitreise ins Mit-



Der Drache Caligra war natürlich gerade bei den kleinen Besuchern beliebt.

talalter, dürfen Gauklerei und Naretei eben so wenig fehlen wie Puppenspieler und Märchentanten. Wie immer begeisterte Elfie Kluth aus Menzelen nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen mit längst vergessenen Sagen. Fridolin Fadenfüßel hatte seine Puppen mitgebracht.

Jedes Jahr wurde das Burgfest größer und schöner, kamen mehr Besucher. Am Wochenende bestand das Burgfest mittlerweile aus 20 mittelalterlichen Heerlagern rund um die Wasserburg. Über 50 Handwerker, Händlern, Gaukler, Herolde, Musikanten, Märchenerzähler und Puppenspieler waren nach Unterbirten gekommen. Dabei ging es um die möglichst authentische Darstellung des Marktlesens des 13., 14. oder 15. Jahrhunderts.

Wohlthuend hebt sich Winnenthals Burgleben von den vielen Ritterspielen ab, die in vielen Schloss- und Burganlagen oder in mittelalterlichen Städten ab. Konsequenz

wird seit Jahren darauf verzichtet, aus dem Fest eine kommerzielle Veranstaltung zu machen. Alles wird von den Mitarbeitern der Seniorenresidenz selbst organisiert, ehrenamtlich und mit viel privatem Einsatz. Auf den Wiesen Zelte hinter Zelten, wohin man auch schaute. Die Lager der Burgfräulein, der Ritter und der Knappen eben. Mitten darunter, von Kindern ängstlich beäugt, der Furcht erregende Drache Caligra.

Doch der blieb friedlich, hielt seinen Mittagsschlaf. Hinter der Burg wurde es sehr lehrsam. Berufe, die im Mittelalter zum Alltag gehörten, lebten dort in den Zelten wieder auf. Der Steinmetz, damals für den Bau der Dome und Kathedralen verantwortlich, pickte emsig alte Schriften aus großen Sandsteinblöcken. Eine mittelalterliche Händlerin verzierte fleißig lederne Taschen mit tollen Borden, Bücher wurden gebunden, Antiquarisches bot Bibleotecarius Hanns van Wardt an, plauderte mit

einem Knappen der Ritterschaft zu Wulterode bei Würth, beide in feine mittelalterliche Gewänder gekleidet. Nur der Fachmann, und davon waren viele nach Winnenthal gekommen, konnte deuten, dass der von Wulterode ein wenig älter war.

So ganz ohne Ritterkämpfe ging es aber auch in Winnenthal nicht, aber es ging nicht um Haudrauf, Leben oder Tod, sondern wurde begleitet von zahlreichen Erklärungen. Wie zum Beispiel das Schwert zu führen sei. Natürlich wurden auch einige Zweikämpfe vorgeführt.

Höhenfeuerwerk zum Abschluss

Einer der Höhepunkte waren jedoch die Pferdenvorfürungen auf der großen Wiese. Da waren auch die Friesen der niederländischen Gruppe Rin en Maas oder die Falkner „skyhunters in Nature“ mit ihren Greifvögeln. Zum Abschluss am Samstagabend begeisterte dann ein Höhenfeuerwerk.



Eine Falknerin mit einem amerikanischen Wüstenbussard.

FOTOS: BUSSMANN